Ergänzungen und Änderungen im Mitglieder-Verzeichnis sind uns folgende zugegangen

Objekttyp: **AssociationNews**

Zeitschrift: **Schweizer Kunst = Art suisse = Arte svizzera = Swiss art**

Band (Jahr): **- (1901)**

Heft 13

PDF erstellt am: **21.05.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.
Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.
Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

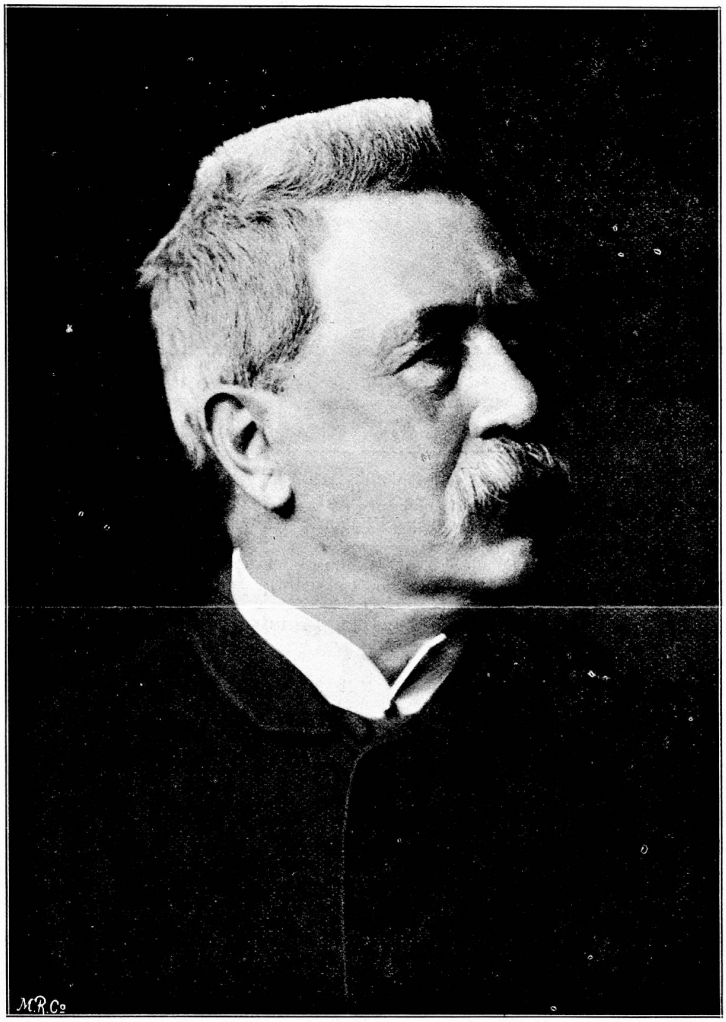
Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

http://www.e-periodica.ch

Schule gehen, ohne seine Schüler zu werden. Wie er den Kampf mit allen außerhalb ihm aufgenommen, um sein eigenes Ich als Künstler zur Geltung zu bringen, unbekümmert um Gunst oder Widerspruch des Publikums, so sollen wir den Kampf aufnehmen und unser Recht behaupten, das Recht der künstlerischen Persönlichkeit. Wie er immerfort nach der Erreichung eines hohen Zieles rang, Vollendung in seiner Art zu erreichen, sollen wir nach dem uns gesteckten Ziele ringen. Gewiß, er hatte Titanenkräfte, nicht jedem von uns sind sie gegeben; er hatte Gaben, wie sie wenigen von uns auch nur annähernd verliehen sind. Er konnte mit dem Zauberstab seines Pinsels Wunder bewirken, denn er kannte das Geheimnis göttlichen Schaffens. Kaum werden wir uns vermessen, Gleiches thun zu wollen. Aber lassen wir uns von der Schönheit und Herrlichkeit der Natur so vollständig durchdringen wie der verstorbene Meister, leihen wir in gleichem Maße unser Ohr dem Rauschen des Windes, dem Tosen der Brandung, der Stille des Waldes, versenken wir mit gleicher Tiefe unsere Seele in das Meer der Gefühle, in Freude und Leid, in Frühlingswonnen und Herbstesschauer, in seliges Entzücken und das Grauen unheimlicher Naturkräfte, in die Unschuld eines kindlichen Gemütes und das beängstigende Gefühl der Schuld — und auch wir werden mit bescheidenern Kräften Herzen bezwingen. Lassen wir unser Auge sich satt trinken an der Farbenpracht dieser Erde, an der Schönheit der Wolken und des Himmels, der rauschenden Pracht des Waldes, der Majestät der Meereswogen oder unserer Berge; schauen wir mit ebensolchem Entzücken Blumenwiesen und Blütenbäume — und die Welt wird auch aus unsern bescheidenern Werken die Seele eines Künstlers lesen. Aber vor allem bieten wir dem Volke, wie der verewigte Meister, eben auch Brot und nicht Steine, Schönheit und nicht Absurdität, Seele und nicht nur leere Form, Poesie und nicht die Prosa alltäglichen Lebens. Darin liegt die unvergängliche Größe des Dahingeschiedenen, daß er die Welt mit einer Fülle von Schönheit bereichert und aus der Schatzkammer seiner künstlerischen Gestaltungskraft mit einer Großzahl herzerfreuender Gebilde beschenkt hat. Mit Gebilden, die für jeden, der auch eine schönheitdürstende Seele im Innern trägt, eine Quelle immer neuen Genusses sind. Böcklins Werke sind Geschenke an die Menschheit, eine nicht wegzudiskutierende Bereicherung ihrer idealen Güter bedeutend. Solche Kunst ist nicht umsonst, sie ist auch unvergänglich. Die schweizerische Künstlerschaft darf stolz darauf sein, Böcklin, den in seiner Kunst Unsterblichen, zu den Ihren zählen zu dürfen.

K. L. Born.



Das Cliché wurde uns von der „Schweiz. Bauzeitung" überlassen.

Ergänzungen und Änderungen im Mitglieder-Verzeichnis sind uns folgende zugegangen:

Sektion Bern.

348. Dietzi, Hans, Maler, Bern.
349. Tschan, Rud., Maler, Gunten.

Sektion Luzern.

350. Hodel, Ernst, Maler, Luzern.
Elmiger, Robert, Prof. a. d. Realschule, Luzern.
Meyer, Joseph, Prof. a. d. Kantonsschule, Luzern.
Spycher, Wilhelm, Architekt, Pilatusstrasse, Luzern.
Stirnemann, Fritz, Maler, Luzern.
351. v. Moos, Joseph, Maler, Luzern.
Amlehn, Sales, ist irrtümlicherweise auf die Liste gekommen.

Sektion Zürich.

Arch, Ernst, ausgetreten.
Boscowitz, Fritz, »
Lorenz, Georg, wohnt jetzt Neue Beebenhofstrasse 43.

Sektion Freiburg.

Labastron, Hubert, n'est pas membre.
de Schaller, Fréd., peintre.
» » Romain, architecte.
Schlapfer, Conrad, professeur.